Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 54 (1976)

Heft: 7-8

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

21./22. 8. **Tschingelhorn** (Anfänger) **und Breithorn** (Fortgeschrittene) mit Zeltbiwak im inneren Faflertal F A. Leiter: Wüthrich/Stoller/Eichenberger.

28./29. 8. **Bühlenhorn-S-Grat** (Furka) F T7. Leiter: Schafer/Fischer.

FOTO- UND FILMGRUPPE

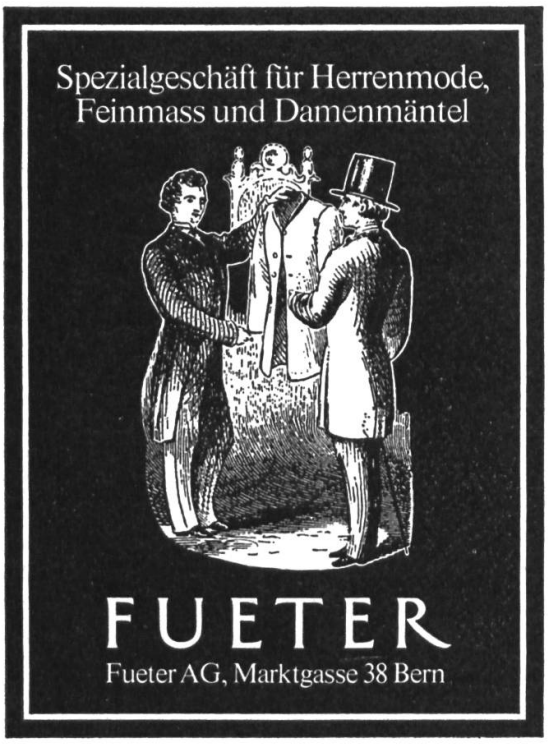
Monatsversammlung: 14. September

Konstituierung der Foto- und Filmgruppe

Präsident: Gränicher Fritz, Tannenweg 16, 3012 Bern, Tel. 23 38 47.
Vizepräsident: Rohner Alois, Wylerringstrasse 81, 3014 Bern, Tel. 41 04 99.
Kassier: Grundbacher Ernst, Dapplesweg 16, 3007 Bern, Tel. 45 77 89.
Sekretär: Graf Jacques, Greyerzstrasse 24, 3013 Bern, Tel. 41 00 76.
Techn. Leiter: Vogel Toni, Muristrasse 67, 3006 Bern.
Beisitzer: Tschofen Emil, Viktoriastrasse 65, 3013 Bern.

Vorschläge für das Tourenprogramm 1977

Wir bitten unsere Clubmitglieder, ihre Tourenvorschläge für das nächste Jahr an den Tourenchef Hans Flück, Eigerweg 18, 3073 Gümligen, diejenigen für Seniorentouren an den Seniorenobmann Rudolf Bigler, Tellstrasse 22, 3014 Bern, einzureichen.



Die Stimme der Veteranen

VETERANENTAG IN RIFFENMATT,

Samstag, den 8. Mai 1976

Ein prächtiger warmer Maientag!
In drei Gruppen strömten die Veteranen und Sänger gen Riffenmatt, nicht zur Schafschur, sondern zu einem fröhlichen Beisammensein. Eine Schar von 56 «Läufigen» schlug ab Schwarzenburg einen Wanderweg über Schönenboden—Rotenfuren—Kriesbaumen—Büelholz ein. Ein Marsch von 2½ Stunden auf Naturboden, z. T. auf grasüberwachsenen, nicht mehr sichtbaren Weglein. Aber wenn man einen prominenten Pfadfinder als Führer hat wie Hannes Juncker, konnte es ja nicht fehlen. Nur eben, es gibt immer Humoristen, die sich nicht in eine Einerkolonne eingliedern lassen, sondern meinen, sie müssen ein Extratrassee durch das schöne Gras stampfen. Die Wanderung mit den vielen Ausblicken ins Land hinaus war ein Genuss. In Riffenmatt traf diese Gruppe mit der Gruppe der «Geruhsamen» zusammen, die sich dem Postauto anvertraut hatte. Daneben gab es noch etliche Automobilisten, die ihren Wagen nicht allein zu Hause lassen wollten. Im ganzen kam eine Gesellschaft von 88 Mann, einschliesslich Sänger, zusammen, die im Gasthof zum Hirschen einen gedeckten Tisch vorfand.
Um 12.40 Uhr bot der Obmann eine erste allgemeine Begrüssung. Den zweiten Gruss gab uns die Gesangssektion, zwei Dutzend frohe Sänger, denen man ansah, dass sie mit Leib und Seele dabei sind, was ja nicht verwundert, denn wer möchte nicht mit Begeisterung singen unter der Leitung des begnadeten Sängers Pascal Oberholzer und begleitet durch Orchesterchef Max Junker. Wir hörten zuerst den «Wahlspruch» und das Lied «Vom Olymp herab». In der anschliessenden Detailbegrüssung stellte Bümi die Oberveteranen Hans Rot, Hans Kuhn, die Mitbegründer des Gurtenhöcks, Werner Laesser und Willy Trachsel, den König von Schwarzenburg, Albert Binggeli, sowie die Gesangssektion vor. Besonders willkommen geheissen wurden natürlich der Gurtenvogt Willy Grütter sowie 5 Delegierte des Sektionsvorstandes. In Stille wurde sodann des kürzlich verstorbenen Kameraden Werner Schärtlin gedacht.
Mit «Bemooster Bursche . . .» und dem Veteranenlied brachten uns die Sänger wieder in Schwung. Aber auch da sei gestattet, mit dem Finger auf die alten Sünder zu zeigen, die

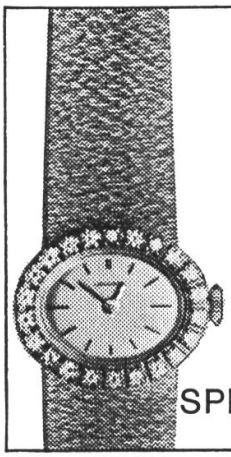
Francke

Buchhandlung, Tel. 22 17 15
Von-Werdt-Passage / Neuengasse 43

Löbl Robert

Die Alpen in Farben

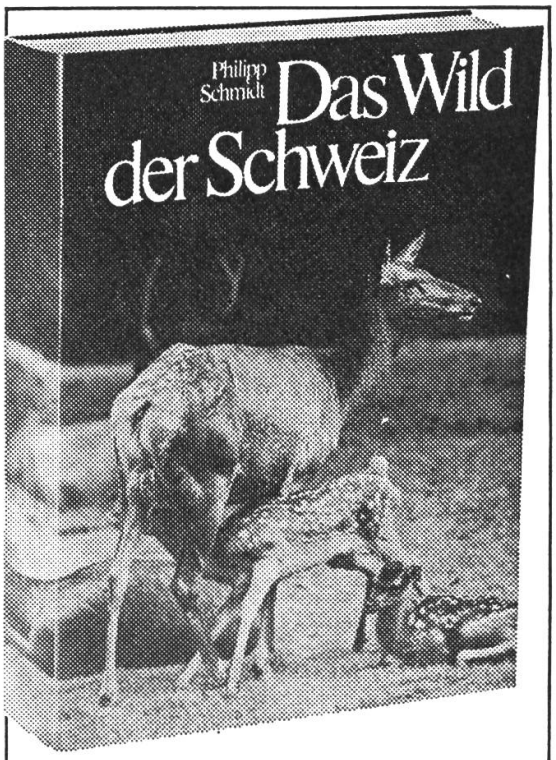
224 Seiten gebunden, Fr. 69.60



ZIGERLI + IFF AG

UHREN
SCHMUCK
SILBER

BERN
SPITALGASSE 14
TEL. 22 23 67



Philipp Schmidt **Das Wild der Schweiz**

Eine Geschichte der jagdbaren Tiere unseres Landes. 464 Seiten Text, 224 Seiten schwarzweisse Abbildungen Fr. 65.—

Ein monumentales Werk, das alle interessiert, denen die Erhaltung einer freilebenden Tierwelt ein Anliegen ist.

Jetzt neu in jeder Buchhandlung

Hallwag Verlag Bern und Stuttgart

Feldstecher
Fernrohre
Höhenmesser

Ein Vergleich in Qualität, Preis und Beratung führt zu:

Brillen

Heck

W. Heck, Optikermeister
3000 Bern, Marktgasse 9
Telephon 031 22 23 91

BÖHLEN + CO AG
Talweg 6, 3013 Bern
Tel. 031 42 41 61
SANITÄR-HEIZUNG-SPENGLEREI
Prompter Reparaturservice – Technisches Büro
Neubauten – Umbauten – Verlangen Sie Offerte

Die beste Sicherung des Alpinisten

Waadt
Versicherungen

Generalagentur Bern
Ernst E. Dysli
Belpstrasse 18, 3001 Bern
Tel. 031/25 27 11

Universal Sport
SAS

Alles für den Bergsport

Zeughausgasse 9
Telefon 031 22 78 62

Kramgasse 81
Tel. 031 22 76 37

3000 Bern 7

Drucksachen für
Vereine
Verwaltungen

Industrie
Werbung
Büro, Private

Druck ist unsere Stärke

Buch + Offsetdruck Haeni Belpstrasse 67 3007 Bern 45 04 44

Aktivmitglied

ihre Märchen ausgerechnet dann austauschen, wenn eine Ansprache gehalten wird oder wenn schöne Lieder vorgetragen werden.
Die Rechnungsablage über die Veteranenkasse liess keine roten Zahlen erscheinen, da sie dank der Spendefreudigkeit von Gönnern, dem Verzicht auf Tourenleiterentschädigung usw. sowie dem sparsamen Haushalt des Obmanns positiv abschliesst. Nach einem Aufruf des Obmanns, Beiträge zum nächstjährigen Tourenprogramm möglichst bald einzureichen, gab der Chor das Lied «Gott grüsse Dich, mein Heimatland» zum besten.
Hierauf kamen die Vertreter des Sektionsvorstandes zum Wort. Sie gaben alle der Freude darüber Ausdruck, unter den «alten Knaben» weilen zu dürfen. Aus den verschiedenen sympathischen Worten konnte man heraushören, dass die Tätigkeit der Veteranen für die Jüngern sehr tröstlich sei, da sie kein Grauen vor dem Alter werden empfinden müssen, sondern sich auch auf bescheidenere Leistungen freuen können. Toni Labhart überreichte dem Obmann als Geschenk des Vorstandes einen prächtigen Ammoniten, der 135 Mio Jahre alt sein soll, nebst einem Büchlein mit der Geschichte dieses Steins.
Eine Ueberraschung bot Albert Binggeli mit seinem Auftritt als urchiger Schwarzenburger, seinen einheimischen Gedichten und Liedern. Albert ist unverwüstlich, und es ist seine Herzenssache, seine engere Heimat ins beste Licht zu rücken.
Wenn von Bümi die Rede ist, denkt man unwillkürlich auch an ein Trachtenmeitschi, und so durfte an diesem Veteranentag das «Vreneli ab em Guggisberg» nicht fehlen. Es hiess zwar Rosmarie, hat aber ihre Pflicht, Geschenke zu überreichen und dafür manchen Schmatz entgegenzunehmen, schlicht und herzlich erfüllt. Es hatte auch mit seinem Sammelkorb zugunsten der Gesangssektion grossen Erfolg.
Zum Abschluss der denkwürdigen Tagung erfreuten uns die Sänger mit den Liedern «De Früelig isch au scho uf d'Bärge cho» und «Dä liess ig ine».
Den Hauptharst der frohen Gesellschaft führte das Postauto zum Zug nach Schwarzenburg. Wie die andern heimgekommen sind, wissen die Götter. Es war schön! T'horn

BLUSTWANDERUNG am 13. Mai 1976

Leiter: W. Wirz. 17 Teilnehmer

Der Wetterbericht vom Vortag war nicht sehr ermutigend. Trotzdem fand sich vor Abfahrt des Thuner Zuges im Bahnhof Bern der Hauptharst der Teilnehmer pünktlich ein. In Gümligen stiegen die Gümliger und Murianer zu, und in Thun gesellten sich noch die Waberer und die Bern-Südler zu uns, so dass wir Veteranen um 10.05 Uhr mit dem Thuner Stadtomnibus bald den Ausgangspunkt unserer Blustwanderung, Allmendingen, erreichten.
Die Wanderung begann im Regen, was aber unserer guten Laune nichts antun konnte. Einem lustigen Bächlein entlang, durch einen Buchenwald im schönen jungen Grün, erreichten wir bald den Uebergang über den Glütschbach. Von dort ging es bergwärts nach Amsoldingen, das wir fast im Eilschritt durchquerten. Vom schönen Schloss und dessen Garten, das der Madame de... gehört, sahen wir vor lauter Bäumen nichts. Nur der alte Kirchturm ragt markant hervor.
Inzwischen hatte der Regen nachgelassen. Durch in volle Blüte stehende Hofstatten und an in schönem Blumenschmuck prangenden Bauernhäusern vorbei erreichten wir nach 2¼ Stunden Bad Blumenstein, den meisten vom letztjährigen Ausflug bekannt.
Eine herrliche Erbsensuppe mit Einlagen, wovon sich einige sogar drei grosse Teller voll einverleibten und die von einem in Blumenstein beheimateten Kameraden gestiftet wurde, stillte unseren Hunger. Dem Beispiel eines noch hungrigen Kameraden folgend, genehmigten mit einer Ausnahme alle noch eine bäumige Meringue. Der Voresser erhielt zum Dank für die gute Idee noch eine zweite.
Nach dem Kaffee machten wir uns wieder auf die Socken. Die Sonne lachte uns an, und dankbar bemerkten wir sogar ein hemdgrosses Stück blauen Himmel. Ein vergesslicher Veteran bemerkte plötzlich, dass ihm sein Rucksack im Bad nicht gefolgt war, und musste umkehren, um ihn zu holen. Beide (Mann & Rucksack) haben uns aber in Burgistein wiedereingeholt. Kurz vor der Station Burgistein hat uns Petrus zum Abschied noch einmal begossen. Nach einem Abschiedstrunk brachte uns die GBS wohlbehalten in die Heimat zurück.
Trotz nicht ganz einwandfreiem Wetter haben wir einen schönen, gemütlichen Maientag erlebt und danken dem Leiter herzlich. RD

JURAWANDERUNG, 18.—21. Mai 1976

Leiter: Fred Christeler.
Teilnehmer: 1. Tag 14, 2. Tag 10, 3./4. Tag 8

An einem schönen Maientag fuhren 14 Veteranen im Alter von 70 bis 83 Jahren nach Buchs-Dällikon. Hier begann der **1. Tag der Wanderung.** Durch das Dorf Buchs (ZH) mit seinen saubern Riegelhäusern erreichten wir auf guten Feldwegen, an blühenden Wiesen vorbei das reizende Burgstädtchen **Regens-**

berg, das im Jahr 1245 durch den Freiherrn Lüthold V. von Regensberg gegründet wurde. Nach kurzem Rundgang mit prächtiger Rundsicht ging's auf einem Feldsträsschen durch Wald und Feld zur Hochwacht. Eine ausgiebige Mittagsrast im schattigen Garten des Berggasthauses war nach Ueberwindung einer Höhendifferenz von 414 m wohlverdient. Der schmale, steinige Gratweg über die **Lägern** führte zum Burghorn, 859 m. Die jungen Buchen mit ihrem frischen Grün spendeten uns den willkommenen Schatten, allerdings wurde dadurch der Ausblick ins Wehn- und Limmattal etwas behindert. Ein steiler Waldweg führte hinunter in den obern Teil der Wettinger Rebberge, und bald erreichten wir das Restaurant Schartenfels mit der prächtigen Rundsicht auf die Altstadt von Baden (Marschzeit 4½ Std.). Hier verabschiedeten sich vier Kameraden, die nur den 1. Tag der Wanderung mitmachten. Die verbleibenden zehn bezogen im Hotel Post in **Ennetbaden** ihr Nachtquartier. Ein in Baden ansässiger Freund von Kamerad Ernst Neuweiler führte uns nach dem Nachtessen durch die alte Bäderstadt. Leider zwang ein nahendes Gewitter die Gesellschaft zu einem etwas vorzeitigen Abbruch der «nächtlichen Badener Fahrt». **Am 2. Tag** ging's bei leicht bedecktem Himmel über die nach Baden führende Brücke zum Belvédère, wo etwas abseits die Ruine Stein sichtbar ist, ein ehemaliges habsburgisches Königsschloss, das 1415 zerstört wurde. Auf einem guten Waldweg erreichten wir die Baldegg; weiter geht's durch gepflegte Wälder zum **Gebenstorfer Horn** mit eindrucksvoller Sicht auf den Zusammenfluss von Aare, Reuss und Limmat. Hinunter nach Gebenstorf und über die Reuss zum Bahnhof Brugg. Von hier führte uns das Postauto nach Stalden bei Brugg, wo uns im «Bären» ein einfaches Mittagsmahl aufgetischt wurde. Auf einem Strässchen geht's zur uralten Linner Linde mit mächtiger breiter Krone (800jährig). Wir kommen über Felder und Wälder zur Passhöhe **Staffelegg,** dem alten Juraübergang von Aarau nach Frick, wo heute ein sehr starker Autoverkehr herrscht.

Heftige Böen und ein starker Gewitterregen verwandeln uns im Nu in vermummte Gestalten. So waren wir froh, im nahen Restaurant unter Dach zu kommen und bald darauf mit dem Postauto unser Tagesziel **Aarau** zu erreichen (Marschzeit 5½ Std.). Als das Gewitter vorüber war, reichte es nach dem Nachtessen doch noch zu einem kleinen Rundgang in Aarau mit den schönen alten Gebäuden.

Der 3. Tag begann mit einem lustigen Zwischenfall. Vor der Abfahrt um 07.10 war wie gewohnt das Handgepäck zur Uebernahme durch unsern «Trainchef Bümi» bereitzuhalten. Doch vermisste ein Kamerad seine Ausgangsjacke. Nach langem Hin und Her treppauf und -ab fand sie sich doch im Zimmerschrank!

Das Postauto brachte uns wiederum zur Staffelegg, und um 07.30 Uhr wandern wir bei kühlem und regnerischem Wetter an der 1935 von Fritz Wartenweiler gegründeten Volksbildungsstätte für Erwachsene «Herzberg» vorbei. Auf einem Feldweg geht's zum Benker Joch; die Wasserflue wird des schlechten Wetters wegen beiseitegelassen. Ueber Fluren und Wälder gelangen wir zur **Saalhöchi.** Hier steht noch ein alter Grenzstein mit dem Berner Wappen (Eroberung des österreich. Aargaus durch die Berner 1415). Das heute geschlossene Waldgasthaus und das nasskalte Wetter bewogen uns, die 2 km entfernte Aargauische Höhenklinik **Barmelweid** aufzusuchen, um dort einen heissen Kaffee zu «ergattern». Doch wird die Kaffeestube erst um 11.00 Uhr geöffnet. Immerhin durften wir unter dem gedeckten Eingang des Sanatoriums uns sitzend aus dem Rucksack verpflegen, doch vermisste Werner den Tisch. Gegen 11 Uhr liess der Regen nach, und leichte Aufhellungen gaben den Start zum Weitermarsch über die Geissflue, Schafmatt auf die **Burgweid.** Hier unter alten Ahornen, in Gesellschaft von frei weidenden Pferden wurde Mittagsrast gehalten, wobei Werner wiederum den Tisch vermisste. Die herrschende Kühle liess uns bald weiterziehen, und der Feldweg führte über Weiden zur Birrmatt und über die Sunnenweid zum Kurhaus Froburg. Endlich war der längst fällige heisse Kaffee und Tee erhältlich. Ein kurzer Abstieg auf der Fahrstrasse führte zur Unterkunft im Gasthof «Löwen» auf dem **Hauenstein** (Marschzeit 5½ Std.). Pünktlich bringt «Bümi» unser Gepäck, und alle entledigten sich der feucht gewordenen Kleider. Kurz vor dem Nachtessen erscheinen überraschend zwei «nicht uniformierte Trachtenmeitschi»; es sind die in Olten wohnhafte Tochter des Berichterstatters und ihre Freundin. Beide werden von den Veteranen freudig begrüsst. An einem grossen Tisch kameradschaftlich vereint, nimmt «Bümi» die beiden für sich in Beschlag. Bei Speis, Trank und Gesang entwickelt sich ein frohes, ungezwungenes Fest. Nur allzufrüh kam die Heimreise für die beiden Frauen; uns blieb noch Zeit zum Kartenspielen.

Am 4. und letzten Tag war der Himmel bewölkt, aber ohne Regen, als wir durch Ifental auf der Belchenstrasse zur Challhöhi wanderten. Etwas unterhalb der Strasse war nach einer Stunde das General-Wille-Haus zu sehen, ein ehemaliges Soldatenhaus von 1914/18, das nach dem Brand von 1950 als Ferienheim wiederaufgebaut wurde. Auf der von Genietruppen 1914/15 erstellten Belchen-Süd-Strasse erreichten wir die **Belchenfluh**

(1055 m). Eine kurze Aufhellung erlaubte uns einen Rundblick in die nähere Umgebung; die bekannte einzigartige Fernsicht ging leider im Nebel unter. Doch auf den Klippen leuchteten die ersten Flühblümchen (Aurikel) mit ihren goldgelben Blüten. Zurück zur Strassenkehre. Von da weg geht's auf Feld- und Waldwegen zum Weiler Bärenwil. Ein warmes Süppchen stärkte uns für den steilen Aufstieg durch den Wald zur Schlosshöchi. Hier trat am frühen Nachmittag eine wesentliche Wetterbesserung ein; die Windjacken wurden eingepackt. Auf der prächtigen Höhenwanderung über die Egg war nordwestlich die Felszinne mit der restaurierten Ruine Alt-Bechburg zu sehen. Bei der in den Jahren 1936/37 erfolgten Freilegung der Burg erfolgte hier einer der grössten Münzfunde aus dem Mittelalter. Wir wandern durch schönen Hochwald und steigen steil, zuletzt über rund 150 Treppenstufen hinauf zum **Hinter-Schnarz.** Weiter geht's durch tiefen Wald zur **Roggenflue** (995 m), wo uns bei klarer Sicht eine lohnende Aussicht geschenkt wurde. Jetzt geht's steil hinunter über die Roggenweid, um den Chluser-Roggen herum nach **Balsthal,** unserem Endziel (Marschzeit 6½ Std.) entgegen. Im Hotel Bahnhof Schlusshöck, Entgegennahme des Handgepäcks und um 18.11 Heimfahrt.

Diese vom Tourenleiter gemeinsam mit dem Obmann vorbildlich organisierte Wanderung über den gut markierten Jura-Höhenweg hat alle Teilnehmer sehr befriedigt; sie freuen sich auf die in den kommenden Jahren folgende Fortsetzung bis zur la Dôle. Die Wege führen zur Hauptsache über blühende Wiesen, Felder und Wälder, vorbei an einsamen Gehöften. Gerne nehme ich diese Berichterstattung zum Anlass, den **Dank** der Teilnehmer in dreifacher Richtung zum Ausdruck zu bringen: 1. den beiden Organisatoren und Tourenleitern Alfred Christeler und Obmann Albert Meyer; 2. dem Obmann für den mustergültigen Gepäcktransport, der uns damit grosse Marscherleichterung verschaffte; 3. dem Spender von Tranksame. EM

Berichte

SKITOUR RHEINWALDHORN—PIZZO TAMBO vom 20.—22. März 1976

Leiter: Walter Bähler. Führer: Ueli Mosimann. Teilnehmerzahl: 5

Samstag früh unternahmen wir, sieben skifreudige SACler, die lange Reise über Zürich, Chur zum Hinterrhein. Nicht weit vom Tunneleingang des San Bernardino liessen wir die Wagen stehen und setzten die Reise Richtung Zapporthütte mit Skis und angeschnallten Fellen fort. Vor uns liegt ein weiter, ebener Talabschnitt, über dem sich majestätisch das Rheinwaldhorn, unser Ziel des nächsten Tages, erhebt. Nicht lange nach dem Start begegnen wir einer Gruppe am Weg stationierter Panzer, deren Rohrmündungen wir im Vorbeigehen mit Augen und Händen inspizieren können. Jeder von uns mag dabei an unsere Wehrbereitschaft und die finanziellen Opfer gedacht haben. Doch die uns umgebende Naturschönheit und das strahlende Wetter liessen uns bald von solchen Gedanken wieder abkommen. Einige Kilometer Langlauf waren zu bewältigen. Schon wird das Tal enger und schluchtenartig. Von da an gewinnen wir an Höhe, und nach einem mühsamen Gegenanstieg auf der sonnenbeschienenen Talseite, wo der Schneemangel uns zwang, zu Fuss mit geschulterten Skis weiterzugehen, erreichten wir die Zapporthütte.

Eine herrliche Lage, ein schöner Sonnenuntergang, eine geringe Besucherzahl, viel Platz, ein lecker zubereitetes Nachtessen: das alles bescherte uns einen angenehmen Hüttenaufenthalt. Wir plauderten nach dem Essen über allerhand Dinge: Alltagsprobleme, Bergerinnerungen und, man könnte es fast nicht anders erwarten, über die Geographie des Bündnerlandes. Wie verwirrend ist doch für uns Berner das Talsystem, in dem wir uns nun befanden! Nach dieser kleinen Lektion suchten wir unsere Schlafstätte auf.

Am Sonntag um sechs Uhr morgens brechen wir bei klarem Wetter auf. Eine lästige Hangtraversierung, etwas Langlauf, und schon befinden wir uns im obersten Talkessel, welcher der Ausgangspunkt ist für die Besteigung des Rheinwaldhorns. Unweit der Lentalücke bietet ein windstiller Znüniplatz die letzte Gelegenheit, uns noch ein wenig zu erwärmen. Kaum erreichten wir über eine steile Rampe, die einem Kameraden, der die Harsteisen zu Hause gelassen hatte, sicher in Erinnerung bleiben wird, den Gratrücken, wo uns eine eiskalte Bise arg zusetzte. Sie wurde noch erbarmungsloser, als wir die letzten 150 m vom Skidepot zum Gipfel in Angriff nahmen. Ich hoffte, dass, wie schon einmal, der Wind ganz oben nachlassen werde. Leider war das nicht der Fall. Die Gipfelrast wurde demzufolge kalt und kurz. Immerhin, die Belohnung war ein wolkenloses Panorama mit einer seltenen Klarsicht von den Walliser und Berner Alpen im Westen bis weit ins Oesterreichische hinüber. Mit kalten Nasen-, Finger- und Zehenspitzen kamen wir wieder beim Skidepot an und bereiteten uns auf die Abfahrt vor. Etwas Vorsicht war am Platze: der Schnee war nicht überall tragfähig. Im grossen und ganzen war es ein Genuss, die Hänge hinunterzuschwingen. Die Zapport-